

Alte Drucke

**Eine Christliche || Predigt/ || Uber de[n] trost=||reichen
Heuptspruch/ Jo=||hannis am dritten Cap. Also || hat Gott die
Welt ge=||liebet/ etc. || ...**

Vischer, Christoph

Halberstadt, 1580

VD16 ZV 30566

Den Edlen/ Christlichen vnd Tugentreichen Frawen Margreta/ Geborner von
Ladorff/ Lamprecht von Dageforts seliger nachgelassen Widtfrawen/ frawen
Elisabeth/ geborner von Dagefordt/ des Edlen/ ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-149602

Den Edlen /

Christlichen vnd Tugent-
reichen Frawen Margreta / Ge-
borner von Ladorff / Lamprecht von
Dagesforts seliger nachgelassen Wirtfrä-
wen / Frawē Elisabeth / geborner von Da-
gesfordt / des Edlen / Gestrengen vñ Ehren-
festen Herrn Jochim von der Schulen-
burgk eheliche Hausfrawe / Auch den Ed-
len / Tugentreichen / Christlichen Jung-
frawen / Anna / Sophis vnd Dorothea
von Dagesfordt / Geschwistern /
Meinen groszunstige Fra-
wen vnd Jungfraw-
en.

Gnade Fried vnd trost
von Gott dem Vater als
ler gnade vnd barmher-
zigkeit / Durch Ihesum
Christum vnsern einigen
waren Friedefürsten / in
dem heiligen Geist / dem
Gott alles trostes / sampt meinem demüts-
a ij gen

Vorrede.

gen Gebete/jederzeit zumor/Edle/Tugent/
reiche Frauen vnd Jungfrauen / Die
ganze heilige Schrifft bezeugets / mit of-
fentlichen klaren Sprächen / auch mit ge-
waltigen Exempeln / vnd vnser tegliche
erfahrung besterigets auch gewaltig / wie
arme/elende/ gebrechliche/ trostlose Leute
wir sind/ wie gar auff schwachen/ hawfel-
ligen Beinen wir stehen / zu mal wenn es
zum treffen kompt / vnd wir in allerley
vorstehender mühe vnd beschwerung nur
ein wenig vnser Schulrecht thun/ vnd vn-
ser Latein auff sagen sollen / wie bald wir
dazumal Hende vnd Füße sincken lassen /
sonderlich wenn der gresliche rumor vnd
brandmeister der ledige Teuffel/der blut-
reißende Hellschinder/ den da peinlich auch
nach den innersten Blutstreffen vnser
Herzen dürstet/ mit seinen fewrigen pfeil-
en/ welche mit lauter verzweiflung gefir-
dert/ vnser armes/ vnd ohne das zur ver-
zweiflung geneigtes/mattes Herze töd-
lich biß auff den ewigen tod verwunden/
ja gar zuspalten vnd zuspittern will /
vnd der liebe Gott ein wenig hinder dem
Berge helt / vns ein zeitlang den Rücken
wender/ vnd sein freundliches/holdseliges/
tröstliches/ Euangelisches angesicht für vns
verbirget/ vns auff vnsern eigenen Füßen
tanzen leß/ vnd seine allmächtige gnaden-
reich.

Vorrede.

reiche Handt vber vns nicht ausbreitet/
Da ist lachen zu mahl thewer / Da speiset
vns Gott mit threnen Brodt/ Vnd tren-
det vns mit grossen mass voll Threnen /
psalm so. Wir werden müde von seuff-
zen / Vnd schwemmen vnser Bette die
ganze Nacht / Vnd nezen vnser Lager
mit vnsern Threnen / psalm 6. Da wil
kein trost haften noch saffen / kein trost
wil vns ins Herze / kein seufftzer wieder
heraus / Sondern wir schlagen vns ohn
unterlass mit grillen/ vnd vberschüttet/
ja vberschwemmet vnd vberheuffet der
schand trawer vnd sawer geist/ der ledige
Teuffel/der verfluchte schrecken vnd mord
geist/vnser Herzen / mit solchen trawri-
gen/schwermäßigen / vnd zur verzweifel-
lung dienenden Gedancken / das der ewi-
ge/ lebendige/allmechtige/ eyuerige Gott/
vns spinnen feindt sey / vnser durch aus
keine gnade haben wolle. Er berate vns
vor seiner gnaden thür / der liebliche brunn
seiner hochberühmbten gnade / sey aller-
ding erschopffet / ergründet/ ja gar ver-
sien vnd vertrocknet / Alle Engel / alle
Creaturen/ sehen vns sawer an/vnd kün-
digen vns ires Schöpfers vnd Erhal-
ters / vngnade / vntregliche zorn vnd
gram an.

a iij

Wenns

Vorrede.

Weis vns wol gehet / das Gott die
gnedigen/gebenedeytē augen seiner grunt
losen gnade vnd barmhertzigkeit zu vns
keret vnd wendet / vns einen freundlichen
vnd tröstlichen gnadenblick vber den an-
dern giebet / wir haben was vnser hertz
wünscht vnd begeret / Wir stecken nicht
in vnglück wie ander Leute / So sind wir
wol mutig/ fedt/ freidig/ getrost vnd vns
nersager / können ander Leute sein artig
trösten / zur gedult/ glanzen oder vertra-
wen auff Gottes hülffe zur bestendigkeit
im Creutz vnd leiden vermanen / Aber wen
wirs in die hende nemē/ vñ mit der that be-
weisen sollē/wz wir zuvor mit Worten vns
vernemen lassen. Ewigiger Gott/ so entfelt
vns gar liederlich aller trost/freyde/ hertz
vnd mut / Wie auch der geistreiche/ hoch-
erleuchte Königlichē prophet Davidpsal.
30. sagt : Ich sprach do mirs wol giengē/
Ich wurde nimmermehr danider liegen/
Denn Herr durch dein wolgefallen / hastu
meinen Berg stark gemacht/ Aber da du
dein Angesicht verbargest / erschreckt ich/
Da es auff dem Meer stille war / war
petrus mutig wie ein Lowe / vnd sprach
zum Herrn Christo / Herr / bist du es / so
heis mich zu dir kommen auff dem Was-
ser/ Vnd dader Herr sprach kom her/ trat
er aus dem Schiffe/ vnd gieng auff dem
Wasser/

Vorrede.

Wasser/ wie auff einer Brücken/ das er zu
Jesu keme/ Aber so bald sich ein starcker
Wind erhube/ erschrack er/ hub an zu
sincken/ vnd sprach/ Herr hilf mir/ Mat-
thai 14.

So sind wir Menschen von natur alle
gesinnet/ auch wir Christen sind eben vber
denselbigen Leisten gerichtet vnd geschla-
gen/ liegen mit S. petro vnter einer des-
cken/ vnd in einem Spittal krank/ wenns
stille vmb vns ist/ so können wir trefflich
viel vom Glauben/ zu/ in vnd auff Gottes
grundlose gnade vnd herzliche barmher-
zigkeit sagen/ So bald aber der Hellsche
Neptun/ der schäd verfluchte reuffel/ gro-
ße gefährliche vnd ungeheure Sturmwinde
erregt/ die da grawsam erschrecklich an
vnsere matten/ bawfelliges Hertz stossen/
da nemen wir liederlich einen grossen sturz
vnd fall/ sonderlich wenn der gerrewer
Gott seine gnadenreiche hand von vns ab-
ziehet/ vnd bey vns nicht ehr einleget.

Ein dñß geschlagen Golt oder Sil-
ber blat/ damit man zu vber Gñlden pfle-
get/ gleisset aus der massen schön vnd her-
lich/ wenn es zu mal sein stille ligt/ So
bald man aber gar ein wenig darin han-
delt/ viel mehr wenn ein starcker Wind
darein geht/ so fleucht es danon/ wird also
verwirret/ das mans nicht wider zu recht

a iij

brin

Vorrede.

bringen kan. Eben also ist es auch mit allen Menschen/sa auch mit rechten Christen gewand/Wens vns wol gehet/so scheinen vnd gleissen wir / als weren wir ausbändige / starcke / fürtreffliche gute Christen/vnd wir schwüren wol selbst ein Eyd dar auff / wir wolten mit einem Athem alle Teuffel/ sampt allen iren Hellschen pforten weg hauchen/ oder wie eine marre Fliege hin richten / Aber wenn der Wind der widerwertigkeit vns mit ernst meinet / so sehen wir allererst/wie wir so schwach auff vnsern Beinen stehen / wie ein pelz auff seinen Ärmeln / Wie wir im Deutschen Sprichwort zu reden pflegen.

Wie nun einer/ der einen Thurm bawen wil/ zuvor vber sitzt vnd vberschleget/ die kost/ ob ers habe hinnausz zu führen / auff das nicht / wo er den grundt gelegt hat / vnd kan es nicht hinnaus führen/ alle die/so es sehen / anfahren sein zu spotten / vnd sagen / Dieser Mensch hube an zu bawen/ vnd kan es nicht hinnaus füren. Oder wie ein König / der sich in einen streit wider einen andern König begeben wil / zuvor sitzt vnd rathschlaget/ ob er könnte mit zehen Tausent begegnen / dem / der vber in kömpt mit zwanzig Tausent / Wie der Herr Christus Luce 14. saget. Also sollen auch

Vorrede.

auch wir Christen / die wir gedennen den
himlischen bau/der nicht mit henden ge-
macht ist/ zu erlangen/ vnd als die ritters-
messigen Kriegsleute / die wir auff den
Artickelsbrieff vnser Christlichen Glaus-
bens geschworen / bey vnserm obersten
Feldherrn Christo fuß zu halten/ vnd vn-
ter seinem Blutgenlein / manlich wider
den Gott vnd Fürsten dieser Welt / den
verfluchten schand Teuffel zu streiten / vns
zuuor nach der treuherzigen vermanung
S. pauli / wol selbst prüfen / ob wir auch
im glauben/ vnd ob wir die harten mord-
stoß vnd hertzens püffe des Teuffels / die
gewis nicht ausbleiben werden / zitterlich
aushalten/ vnd also die Kron des Lebens/
oder den vnerwelcklichen Ehren Crantz/
(der alle denen die Ritterlich streiten vnd
kämpffen / iren lauff seliglich vollenden/
glauben halten / von dem gerechten Rich-
ter beygelegt ist / 2. Timoth. 4.) erlangen
können.

Vñ ob wir vns wol viel zu schwach dazu
befinden / vnd in abrede nicht sein kön-
nen/ das vns vnser Feindemit macht/ ge-
walt vñ list weit vberlegen sind/ So sollen
wir vns doch in der zeit der gnaden / vnd
am tage des heyls/ ehe wir ein treffen mit
dem schand Sathan thun / in Gott ster-
cken / vnser schwachheit erkennen vnd be-
kennen/

Vorrede.

Kennen/ an allen vnsern krefften vnd vermügen verzagen vnd verzweifeln / vnd den lieben getrewen frommen Gott / vmb rath / hülffe/ trost / stercke vnd beystandt ersuchen vnd anlangen / das er vns / als das glimmende Tacht nicht aufzlessichen / oder als das zerstoffene Rohe nicht zurbrechen / Sondern in vnser schwachheit kreffteig sein/ vnd vnser ohnmacht mit seiner allmacht/ aller gnedigst vberück tragen / vns mäschrliche vnd beladene erquicken/ krafft vnd stercke/ laut seiner gnadenreichen verheissung / Esai. 40. geben wolle/ das wir alles in dem HERN Christo/ der vns mächtig macht / vermögen / phil. 4. das feldt behalten/ vnd bis an den todt getrew sein / auff das wir die Krone des Lebens empfangen / Apo. 2. Sey getrew bis an den todt / so will ich dir die Krone des Lebens geben/ Wer Ohren hat zu hören/ der höre/ was der Geist den gemeinen saget / Wer vberwindet/ dem sol kein leid geschehen/ von dem andern tode.

Es ist aber znerbarmen / vnd do es möglich were/ mit blutigen zheren zu beweinen/ das der ledige/ vnstetige schand Teuffel/ der Fürst der Finckerniss/ nicht allein die Welterfiche/ Welterliebende / vnd Welter sammelnde Menschen/ sondern auch die Christen/ der massen

Vorrede.

massen blindet / inen die Augen aus stricht /
vnd sie in solche sicherheit stürzet / das
sie selten an den schweren streidt / vnd
ire treffliche grosse schwachheit denken /
sondern inen mit den beiden Brüdern / den
Kindern zebedei treumen lassen / sie können
gar wol den Kelch Christi trincken / vñ sich
mit seiner Tauffe / tauffen lassen / Matt. 20.
Wie auch S. Peter sich statlich erbeut / mit
dem Herrn ins Gefengnis vnd in den
todt zu gehen / Marth ei am 26. Wie es
aber darnach zum ersten angriff kompt /
so werffen sie das Hasen Bannier auff /
vnd fürchten sich für einer Sew blasen /
darinnen vier oder fünff Erbissen seinde /
ja sie entsetzen sich wol für irem eigenen
Schatten / vnd wenn ein Balcken ein we-
nig knacker / so lassen sie sich anders nicht
bedüncken / denn das ganze Haus liege in
albereidt auff dem Halße / wenn inen der
Satan nur einen sawren anblick giebt / so
wollen sie gar aller ding aus der Haut fa-
ren / vnd meinen / das feldt sey gar vol-
ler Teuffel / es entfelt inen hertz vnd muth /
vnd ringen peinlich mit der verzweif-
lung / Das vertrauen auff Gottes gnade
vnd grundlose barmherzigkeit / ist gar in
inen erkaltet / vnd aller ding erstarrt.

Wie nun ein guter erfahrner / geübter
Kriegsman / seines Feindes macht vnd ge-
walt /

Vorrede.

walt/ fleißig vnd eigentlich warnimpt /
seine Schildt vnd Scharwache trewlich
bestelt/ seine Rüstung/ Harnisch/ panzer/
Schwert vnd Büchsen nicht weit von der
Handt leger/ sich alle tage vnd augenblick
des Scharmützels versiehet/ oder sich auch
darauff gefast machet / freydis seinem
Feinde vnter augen tritt/ vñ im den Kopff
getrost bieten darff/ der tröstlichen zuuer-
sicht / er wölle Ehr vnd Gut erlangen :
Also sollen auch wir Christen/ deren leben
ein steter kampff vnd streidt ist / wo fer-
ne wir rechte Christen sein wollen / vns
nichts gewissers versehen / denn das der
Satan vmb vns wie ein brüllender Lowe/
alle tage/ alle stunde/ ja alle augenblick ge-
he/ vns zuuerschlingen/ vnd wie den Wei-
zen zu sichen / Vnd da er sich zu solchem
angriff zuschwach befindet/ zeucht er sieben
ergere Geister zu sich/ denn er ist/ Er siehet
als ein vber sülter alter schalck/ bald seinen
vorteil vnd gelegenheit/ das er vns mörd-
lich schaden zufüge/ vnd der ledige schand
Geist ruhet vnd feiret nicht / sondern ist
so aus verschemet / da in gleich ein sturm
vnd anlauff mislinget / so greiffet er vns
auff einer andern seiten an / ob er vns aus
herten/ mörbe vnd müde machen/ vnd vn-
ser mechtig vnd gewaltig werden könte.

Derwegen sollen wir in steter furcht

Got

Vorrede.

Gottes stehen/dem schand Vnstat alle mit-
tel/wege vnd stege verrennen vnnnd ver-
lauffen / vnserer wache trewlich bestellen/
vns zu dem Blut Sehnlein vnserer lieben
Herren Christi begeben / vnter seine all-
mechtige flügel / vnd gnadenreiche fittiche/
als vnter vnser getrewen Glückshennen/
umbrakel/schutz vnd schirm verbergen/in
vnserm Geistlichen Harnisch vnd Panzer
tag vñ nacht ligen/des schilt des glaubens
das Schwerdt des Geistes / des lieben an-
dechtigen / glaubigen Gebets ja nicht ver-
gessen/Sondern vns teglich mit Leib vnd
Seel in Gottes schutz / schirm / verspruch
vnd gnaden geleit ergeben vnd befehlen /
vnd vns aus vnser Pastey/Wagenburg/
Stadter vñ Festenburg nicht begeben/son-
dern alda manlich streiten / So werden
wir gewisslich Ehr vnd Gut erlangen /
zu Himmels Rittersn oder Fürsten geschla-
gen werden/vnd vnserm lieben/getrewen/
einigen Gott/ in dreyen vnterschiedlichen
Personen / sampt allen außserwelten En-
geln vnd Christgleubigen in ewiger/Him-
lischer freude vnd wonne / sters bey woh-
nen/ vnd freudenreiche gemeinschaft mit
inen haben vnd besitzen.

DIE Welcht trachtet nach zeitli-
chen/ irrdischen Scherzen / einem
vnglück damit zubegegnen / vnd
für

Vorrede.

für zu stehen / Wie viel tausent mal mehr
sollen wir vns gegen dem mangel der See-
len / mit dem edlen Schatz des Göttlichen
worts gefasset machen / damit wir nicht in
ewige armut vnd mangel geraten dorffen /
Vnd dieweil der leidige Teuffel / der schand-
brandt vnd Rinnor meister / das schreckli-
che Feuer in vnser Herzen / zu werffen sich
vnterstehet / mit seinen Seurmörtern vns
grawsam engstiger vnd zu peiniger / das
oft vnser Herz liechter lohe brennet / vnd
wir vns besahren müssen / wir werden zu
puluer vnd Aschen verbrenner werden /
So erfodert vnser hohe vnd vuermeid-
liche nottufft / das wir vns mit dem Was-
ser des Göttliche worts wol gefast mache /
damit solch eingelegt Feuer bald gedempft
gerilget vnd ausgeleschet werde / vnd vnser
notleidendes Herz nicht in solcher hitze
aller dinge verschmache vnd vergehe.

Sind wir doch so vernünftige vnd
nachdencklich / Das / wenn wir gewisse
kundschaft haben / das vnser Feinde /
Nordbrenner abgefertiget / die da Feuer
bey vns einlegen solien / So sparen wir es
nicht / bis das Feuer zum Siebel himm-
schlecht / Sondern wir machen vns mit
Sturmleitern / Seperhaften / Wasser ei-
nern vnd andere nottufft / zeitlich gefas-
set / das Wasser tragen wir vor die Thür /
vnd

Vorrede.

vnd auff den boden/damit wir dem ange-
henden Feuer negst Gott begegnen Köñen.
In Kriegen haben die Kriegesleute ihre
ranche Ochsen hente/die sie in Wasser tau-
chen / vnd also vber die Decher/ wenn Ge-
wer in die Festung geworffen wird/ aus-
breiten / damit sie schadlos in solcher not
gehalten werden/ so es doch alles nur zeit-
lichen schaden betrifft/Wie viel mehr aber
sollen wir zu verhütung ewiges Schadens
vns wol vorsehen / Vnd weil denn nichts
gewissers ist/ denn das der schand Brand/
meister/ der ertz Mordbrenner / der ledige
Teuffel/ Feuer bey vns einlegen werde/ so
sollen wir vns mit wasser des Lebens/wel-
ches wir aus dem reinen brunnen Israelis/
dz ist/aus Gottes wort schepffen/gefaßt ma-
chen / damit wir die Feuerigen mord pfeil
des leidigen Teuffels / vund sein Hellsch
zünd puluer / pech krenze / vnd Feuerku-
geln/ausleschen vnd dempffen mögen/ vnd
sollen solches ja nicht bis an vnser ende/
oder bis auff die eusserste not vorschieben
vnd einstellen / das vns das drum nicht zu
kurtz/ der weg verlauffen vñ vntergangen
werde/vñ wir Leib vnd Seel darüber ein-
büßen vund zusetzen müssen / Wie es den
fünff thörichten Jungfrawen gangen ist/
Matth. 25. Ach laßt vns in der zeit der
gnaden / mit den fünff klugen Jungfra-
wen/

Vorrede.

wen/mit dem Ohl der gnaden gefast machen / Solcher Vorrath ist aus dermassen nützlich / heilsam vnd gut.

Wir pflegen traun einem vorstehen den/zeitlichen vnrath vor zu hengen/ Als wenn die vngnade / die pest regiert / So schicken wir vns auff praeservatiu vnd Curatiu/damit wir negst Gott dafür geschützet oder je geheilet werden/ Befindet sich einer genaturt zum Schlag / schwerem Gebrechen / zur Colica/ Stein / oder dergleichen Bettlers Franchheit eine / So treget er allezeit gute Würze/edle/erfrestige Ohle bey sich / damit er in der eyl solchen zufall / negst Gott / raten / oder in ja lindern/wo nicht gar abwenden kan/vnd solches ist an im selbs nicht vnrath / wo fern mans als ordentliche mittel / in wasser Gottes furcht gebrauchet/ das Herze nicht darauff setzet / vnd jederzeit seinen willen in Gottes willen stellet/ Denn wem fehrlichkeit beliebet/ der verdirbet darin/ Wie viel mehr aber sollen wir Christen vns wieder die hochschedliche pestilenz/der Sünden / wieder den schlag des Göttlichen zorns / wieder die ohnmacht der verzweiflung/ vnd wieder den ewigen bitteren Tod wol verwaren/ vnd stets in Erfrestiges / bewertes Experiment bey vns tragen/ das von dem aufser wehlten/

köst.

Vorrede.

Edelichen Eckstein/ der ohne Zende vom Berge herab gerissen/ Das ist/ vom Herten Christo distillirt ist/ welches gewis wider alle fehrligkeit dienet/ vnd an vielen Hundert tausent Christen probieret vnd bewert worden ist/ Welches Experiment wir/ weder bey Hypocrate/ noch Auicenna/ noch Galeno/ Sondern allein in der Apotecken des Göttlichen Worts finden.

Wenn ein Hertz in engsten oder trawrig ist/ so hilfft keine eusserliche Freude/ prouerb. 14. Das hilfft aber/ wie Assaph sagt/ psalm 77. Wenn ich betrübet bin/ so gedencke ich an Gott/ Wenn mein hertz in engsten ist/ so rede ich Sela. Ich hatte viel bekümmerniss in meinem Herzen/ Aber deine tröstunge ergezen meine Seele/ psalm 94. Das ist mein trost in meinem elende/ Dein Wort erquicket mich/ Deine gnade müsse mein trost sein/ Wo dein Geseze/ das ist/ dein Wort/ nicht mein trost gewest were/ so were ich vergangen in meinem elende/ psalm 119. Hertz davon lebt man/ vnd das leben meines Geistes/ stehet gar in demselbigen/ sagt Josua der König Juda/ Esai. 35. Vnd Jeremias spricht am 15. Capittel/ In des enthalte vns dein Wort/ wean wirs kriegen/

b

gen/

Vorrede.

gen/vnd dasselbige dein Wort/ ist vnser
Herzen freude vnd trost.

pflegen wir vns doch gegen einer
grossen Thewrung/ zur wolfeilen zeit/mit
Getrede zu versehen/ damit wir nicht den
Kornschindern in die Hende sehen/ oder
not leiden dārffen/ sondern dem zeitlichen
hunger/ negst Gott/ vorstehen kōnnen /
Wie viel mehr sollen wir vns mit dem
himlischen Manna/ Ambrosia vnd krefft-
tiger Seelenspeise des Göttlichen Worts/
gegen der ewigen thewrung versehen/da-
mit wir nicht mit dem reichen Fresser ewi-
ges hungers vnd durstes verschmachten/
oder mit allen Teuffeln die hellische Zundt
Suppe / die sie mit hellischem Sewer ge-
schmelzt / fressen müssen.

Einen solchen köstlichen Vorrat /
hat der thewre/ vnd vmb die liebe
Christliche Kirche wolverdiente
Man/ Der Ehrwürdige vnd hoch-
gelarte M. Virns Dieterich seliger / ihme
vnd vielen Christen zu nutz gesamlet / die
trostreichen Hauptsprüche aus dem Euan-
gelisten Johanne / kurz vor seinem seli-
gen ende/ zusamen bracht / vnd mit einer
schönen/ kurzen/ geistreichen auflegung/
dem armen gemeinen Man zu gut/erkleret
vnd ausgestrichen / welches Büchlein wol
werd ist / das es von allen Christen / als
ein

Vorrede.

ein besonder Schatz/ Aleynot vnd Vor-
rat bewaret vnd fleissig auffgehoben wer-
d./ damit sie in iren vorstehenden engsten
vnd nöten/ sich daraus lebendiges/ freck-
tiges trosts erholen können/etc.

Clemens Alexandrinus/ rhümet beyde
das tröstliche schreiben vnd predigen/ vñ
spricht/ das es beydes ein Euangelisch ge-
scheffte vnd werck sey / welches man mit
aller danckbarkeit erkennen/an vnd auff-
nehmen soll. Vnd ist gewiss vnd war/ das
jha so ein grosses / wo nicht ein grössers
werck sey/ ein recht bekümmertes/trawri-
ges/schwermütiges/getrencktes/zurschla-
genes Hertze vermassen zu trösten/das der
rost im Herzen hafft vnd safft/als das
man einen todten Menschen vom todte
aufferwecke/ Wie der thewre Werckge-
zeug Gottes/ Doct. Martinus Lutherus
schreibet / Denn so viel der ewige Todt
grewlicher vnd abschewlicher ist denn der
zeitliche Tod/ So viel ein herrliches werck
ist es/ betrübte Gewissen wieder zu erqui-
cken/Vnd wo Gott nicht ehr einleger/ sei-
nem Donner Krafft giebt/ vñnd durchs
Wort die Herzen rühret vnd trift/ so ist
aller prediger angewanter fleiss vergeb-
lich vnd vmb sonst. Ach ein recht beküm-
mertes Hertze / das von dem trawer vnd
sawer Geist dem ledigen/grümmigen/bos-

b ij

hafft

Vorrede.

haffrigen Teuffel recht gerühret vnd getroffen ist/ ist mehr denn die helffte Geistlich todt/ Wie wir sehen das solche bekümmerte Leute/ wie die betrimten Leute dahin gehen/ weder hören noch sehen/ Wie solches alle die/ so in der Creutzschule gewest/ bezeugen werden/ wie heffrig inen der verfluchte Satan zu setz/wie manchen angstschweis sie darüber lassen müssen.

Darumb befohlet Gott (der ein trost aller trawrigen/ein Arzt aller patienten/eine ruhe aller müden/eine erquickung aller beladenen ist) Isaias vnd allen erweisen Predigern/am 40. Capittel/Tröster/Tröster mein Volck/ vnd redet mit Jerusaleum freundlich/ Da sol man trau an solchem stein auff Mosen werffen/wenn man alle die betrühte Gewissen für sich hat/ Denn es mag leichtlich nass werden/ wo es zuvor feucht ist/ Wenn der Teuffel vnsern notheleidenden Herzen/ seiner verfluchten art vnd natur nach/ heffrig zu setz/ So sindt wir zuvor zur verzweiflung geneigt/da kan er vns gar bald einen tropff stoss geben/ das wir vollendt vber vnd vber gehen.

Isai. 50. spricht der prophet/ Der HErr HErr hat mir eine geleerte Zunge gegeben/ das ich wisse mit den müden zu rechter zeit zu reden.

Vnd

Vorrede.

Vnd der HErr Christus sagt/Isai. 61.
Der Geist des HErrn HErrn ist vber
mir / Darumb hat mich der HErr gesal-
bet/ Er hat mich gesandt/den Elenden zu
predigen / die zerbrochen Herzen zuuer-
binden/ zu predigen den Gefangenen eine
erledigung/den gebundenen eine öffnung/
zu predigen ein gnediges Jar des HErr-
ren/vnd einen Tag der rache vnseres Got-
tes/zu trösten alle Trawrigen/ zu schaffen
allen trawrigen zu Syon/dz iuen schmuck
für Affchen/ vnd Freydenohl für traw-
rigkeit/ vnd schöne Kleider für einen be-
trübten Geist gegeben werde.

Diese Zeugnuß leren simpliclich/ das die
Trawrigen zu trösten/ ein besonder treff-
lich/Göttlich werck sey/ Vnd do der heili-
ge Geist/der erß Tröster/der höchste Trö-
ster in aller noth / nicht durch der predi-
ger Mund/ im herten der betrübten Leu-
te/ lebendigen trost operirt vnd wircket/
So ist aller prediger arbeit vergeblich/
Gleich wie ein pflätzlein verdorret vñ ver-
welcket/wenn es nicht darauff regnet/ So
verdorret aller trost in vnserm Herzen/
wenn der heilige Geist seinen himlischen
gnaden Thaw vnd Regen nicht darauff
fallen l. st.

Weil aber vnser Buchtrucker alhie das
selbe kurze / nützliche vnd tröstliche
b ij Buch.

Vorrede.

Büchlein wieder auffgelegt / vnd ich von
ime darumb ersuchet vnd angelanger bin
worden / in dem ich wieder von der Wes-
terburgk von euch anheimbs kommen
war/ das ich eine Vorrede dafür stellen/
vnd damit es ein rechtmessiges Hand-
büchlein gebe/ etwas dazu drucken lassen
wolte / So hab ich ime vnd andern from-
men Christen gerne damit willfaren wol-
len/vnd habe eben die predigt/die ich auff
ewer allerseits fleissige bitte zur Wester-
burg/ vorschienenes Donnerstages in der
pfingst Wochen/vber den herzbrechenden/
trostreichen Spruch / Johan. 3. Also hat
Gott die Welt geliebet / etc. gethan / an
disz Trostbüchlein drucken lassen wollen/
weil ich von euch allen vermerckt / das ir
darob einen besondern gefallen getrogen/
vnd mir vor solche Trostpredigt herzlich
gedanckt habt / Vnd zwar dieser Trost-
spruch vnser teglich Latein sein soll/ da-
mit wir auff stehen vnd zu Bette gehen/
den wir stets im Herzen vnd Munde füh-
ren sollen/ Es ist fürwar ein rechtes/gül-
denes Aleynot/vnsers lieben Herrn Chri-
sti/Wie der liebe David seine Geistreichen
Psalmen zu nennen pfleget/ Damit wil ich
auch meine danckbarreit/für die mannig-
feltige wolthat / so ich von euch empfan-
gen / nach meinem sinnen / geringen ver-
mögen/

Vorrede.

mögen/gegen euch sampt vnd sonderlich /
beweisen vnd erzeigen.

Ich mus allen Ehrliebenden / Christli-
chen Matronen vnd Jungfrawen / zum
Exempel vnd vorbilde / nicht aus heuch-
ley/sondern in der warheit vnd mit ehren-
diss von euch Mutter vnd Töchtern rhü-
men/ das ich von euch samptlich vnd son-
derlich / einen besondern grossen eyner /
einem vnersettigen Hunger vnd Durst /
nach Gottes heilwertigen Wort gespürt
vnd vermercket / das jr mit dem lieben
König David / dasselbige vber Golt vnd
sein Golt liebet/ euch dasselbige süßer als
König vnd Königsein sein lasset / euch
desselben nicht satt hören vnd lesen kön-
net / Ir redet mit grosser lust vnd begierde
von dem Wort des Lebens/ vnd betet mit
dem lieben David/psal. 27. Eins bitt ich
vom HErrn/das herre ich gerne / das ich
im Hause des HErrn bleiben möge mein
Lebenlang/ zu schawen die schönen Got-
tes dienste d. s. HErrn/ vnd seinen Tem-
pel zu besuchen.

Ir singet in ewrem Herzen auch mit
den Kindern Korah im 84. psalm/ Wie
lieblich sind deine Wohnung / HErr Ze-
baorh/ Meine Seele verlanger vnd sehnet
sich nach den Vorhöfen des HErrn/ Mein
Leib vnd Seel freuet sich in den lebendi-
gen

b in

gen

Vorrede.

gen Gott / Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser / denn sonst tausent / Ich wil lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause / denn lange wonen in der Gotteslosen Hütten / Denn Gott der **HERR** ist Soss vnd Schildt / Der **HERR** gibt gnade vnd ehre / Er wird kein gutes mangeln lassen den Frommen / **HERR** Zebaoth / Wel den Menschen / der sich auff dich verlest. Item / mit David sprechen wir / psal. 122. Ich frewe mich des / das mir geredt ist / das wir werden ins Haus des **HERREN** gehen.

Wir armen Leute sehens / fälens vnd greiffens / wie gar nichtig vnd flüchtig alles sey / was auff der ganzen Welt ist / Wenn auch das Herze trawrig vnd betrübet ist / so halfft keine cusseliche Freude / sagt Salomon / prou. 14. Wir sind nackent vnd bloss auff diese Welt kommen / Nackent vnd bloss müssen wir wider auff vnd danon / vnd wissen dar zu nicht wenn / weil nichts gewissers denn der Todt / nichts vngewissers aber denn die stunde ist / So wenig wir auch in diese Welt gebracht haben / so wenig werden wir auch mit vns von dannen nehmen / man legt vns lauter nichts zum Scheitern / Wir haben keinen Erb stecken in diese Welt gesetzt / Vnd were vns lauter nichts damit

Vorrede.

damit geholffen/ wenn wir schon die Gü-
ter der ganzen Welt herten/ wenn wir da-
neben vnser armen Seelen Schaden zufü-
gen solten. Wir schen auch/ das die Welt
ist auff der grundt todten neige sey/ vnd
die Heuen oder die grundtsuppe mit ge-
het/ Vnser lieber Gott leutet mit aller
macht mit seinen straffen zusamen/ drey-
wet vnd windet vns teglich/ schickt vns
einen post oder Kammerboten vber den
andern/ lest vns Citiren/ laden vnd hei-
schen/ das wir vns für sein Kammerge-
richte/ davon man nicht appelliren oder
excipieren kan/ einstellen sollen/ Er will
vnseren Weltsiechen/ Weltschmeckenden/
vnd Weltliebenden Herzen so das zeitli-
che Leben erleiden vnd versalzen/ vnd mit
allerley widerwertigkeit in vns ein herz-
lich/ sehnlich/ inbrünstig verlangen/ nach
dem ewigen Leben erwecken vnd pflan-
zen.

Der Türcke ist bitter vnd böse auff
vns/ der Moscowiter wolte gerne Feuer
ausspeyen/ die papisten gehen auch mit
vnglück schwanger/ die Thewrung steigt
von tag zu tag/ Gott windet vns mit Pe-
stilentz/ mit jämmerlichen kriegem/ der teuffel
verhetzt vnd verbittert auch der vnsern
Gehirn gegen einander/ das sich niemants
zum andern recht guts vnd zurewe versie-

b v

het/

Vorrede.

het/die liebe ist in vieler Menschen Herzen
erkaltet/ die vngerechtigkeithat dagegen
mit aller macht vberhand genommen/ ist
wie eine Sündflut eingerissen/ niemands
wil jm mehr kein gewissen vber die Sün-
de machen / der Teuffel verhetzt vnd stelet
gleich die Herzen der Menschen / derma-
ßen/ das kein vermanen/ drawen/warnen/
auch keine leibliche straffe Gottes/ damit
er vns Sasse zur busse machen wil/bey jnen
hafften wil/ sondern es prallet alles wies-
der zu rück.

Darumb sollen wir vnser Heupter er-
heben/ auff den Tag vnser erlösung/ der
sich gewiss herbey nahet / mit schenlichen
seuffzen warten / vns einen Vorrat aus
Gottes heilwertigen/ vnd allein lebendig
vnd seligmachenden Worte samlen / die
herzbrechenden Trostsprüche/ vnser lie-
ben Herrn Christi/ als besondere/herliche/
guldene Aleynoder/ lieb vnd werd ha-
ben vnd halten/dieselbigen an der Schnur
des Glaubens/ in vnser Herz hengen/des
zeitlichen vnd irdischen mitler weil / als
ob wirs nicht hetten / gebrauchen / vnd
wissen/das solches der Welt sey/vnd der
Welt bleibe. Aber der treffliche Schatz
des Göttlichen Worts tröste vns in al-
lem anliegen / auch in vnser todes noth /
wenn vns der kalte angst todts schweiß
aus-

Vorrede.

ausbricht / da ist Gottes Wort / Wie D.
Gregorius sagt / vnser sanftes / weiches
Wischtrüchlein / damit wir vns den angst
schweiss / der vns in der hitze der anse-
hung ausbricht / fein sauberlich abtrü-
ckne vnd wieder lufft zum Herzen bekommen /
also das wir den Todt nicht schmecken in
ewigkeit / auch nicht ins Gericht kommen /
sondern durch den Todt in das ewige Le-
ben hinein dringen / Vnd wie Gottes
Wort in ewigkeit bleibet / ob gleich Hi-
mel vnd Erden vergehen / Also erhalt es
auch in ewigkeit alle die / so sich mit wa-
rem Glauben / herzlichem vertrauen / vnd
brünstiger zuversicht darauff stöhen vnd
verlassen / vnd ist vnser zehrung auff
dem wege / nach dem himlischen freuden
Saal.

Der allmechtige / barmherzige /
getreue Gott / vnser lieber him-
lischer Vater / wölle vmb seines
geliebten Sons / vnser einigen /
waren Erlösers vnd Seligmachers / des
Herrn Christi verdienst vnd vorbitte
willen euch vnd mich / auch alle ware recht-
schaffen / lebendige Gliedmassen seines lie-
ben Sons / die ime / dem lebendigen Wein-
stock in corporirt vnd eingeleibet sind /
von ime krafft vnd safft bekommen / mit
seinem hochwirdigen / heiligen Geist voll
bereiten /

Vorrede.

bereiten/ stercken/ krefftigen/ gründe/ das
angefangene werck in vns vollenden/ vns
biss an vnser ende/ bestendig bey im er-
halten/ vns in keiner noth vnd angst ge-
fährlich stecken/ viel weniger darinnen
verderben/ rath/ hülffe vnd trostlos las-
sen/ Sondern vns schadlos halten/ leben-
digen Trost/ Frewde/ Friede vnd gedult in
vnser armes Hertz pflanzen/ vns aus
dem betrübten jammerthal/ in das ewige
Leben geleiten/ Seine allmechtige gnaden
vnd hülffreiche Handt/ vns aller gnedigst
reichen/ vnd do wir so gar vermüdet vnd
abkrefftig werden/ das vns der Arthem
verligen vnd ausbleiben wil/ vnd wir vns
bedüncken lassen/ wir müssen gar mit Leib
vnd Seel auff dem platze bleiben. So wöl-
le vns der Lentselige liebhaber aller Men-
schen/ so auff seine breite Macht schuldern
fassen/ vnd aus diesem betrübten zehrn vn-
jammerthal/ in den Himlischen Frewden
Saal tragen/ Amen/ Amen/ Amen.

Demselbigen getrewen Gott/ der der
rechte Vater ist/ vber alles was Vater
heist/ im Himel vnd auff Erden/ thu ich
euch semplich vnd sonderlich/ sampt allen
ewren Verwandten/ ganz trewlich bene-
len/ der wolle euch für allem schaden vnd
fahr/ der Seelen/ Ehr vnd Guts/ gne-
dig

Vorrede.

diglich behüten / vnd alles was euch nutz/
heilsam vnd gut / zu Seele / Leib / Ehr vnd
Gut ist / mildiglich vnd reichlich / aus gna-
den bescheren / Amen. Datum Halber-
stadt / den siebenden Monats tag Junij /
Anno Ein Tausent / Fünffhundert vnd
Achtzig.

Euer Erbarkeit

Dienst williger.

Mag. Christoff: Fischer/
Pfarherr daselbst zu
S. Martin.



Eine